

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Mysterium magnum oder Erklärung über das Erste Buch
Mosis**

Böhme, Jakob

Amsterdam [u.a.], 1678

Das LXXIII. Capittel

[urn:nbn:de:bsz:31-160304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160304)

Das LXXIII. Capittel.

Wie Jacob mit allen seinen Kindern / und allen
die bey ihme waren / sampt allem Viehe / sey
in Egypten gezogen.

Genes. 46.

Mosess spricht : Israhel zog hin mit allem das er hatte /
und da er gen Bersaba kam / opferte er Opffer / dem
Gotte seines Vatters Isaac ; Und Gott sprach zu ihm des
Nachts im Gesichte : Jacob / Jacob ; Er sprach : Nie bin
ich ; Und er sprach : Ich bin Gott / der Gott deines Vaters
Isaac / fürchte dich nicht in Egypten hinab zu ziehen ;
Denn daselbst will ich dich zum grossen Volck machen / Ich
will mit dir hinab in Egypten ziehen / und will auch dich her-
auff führen : und Joseph soll seine Hände auff deine Augen
legen.

Sie innere Figur stehet also :

2. Jacob musse in der grossen Theurung und Hungers-
noth mit allem Heer was er hatte / in Egypten ziehen / und
machte sich auf / als er von Joseph hörte / als ihn Joseph ließ
durch seine Söhne fordern / als er sahe die Schenckung
und die Wagen Josephs / alda ward sein Geist lebendig / und
machte sich auff : Also ist es auch in der Figur der neuen Ge-
buhret / wan der Adamsche Mensch die Stimme des Him-
lischen Josephs in ihme höret schallen / und siehet die Was-
gen des heiligen Geistes in ihme / so machet er sich auff mit
allen seinen Kräfte / und zeugt in Egypten der Buss.

3. Und wan er gen Bersaba / das ist / in die Zerstückung
seines Herzens und Seelen komt / so opffert er sein Leib
und Seel / mit allem was er hat / dem Gotte seines Vatters
auff / das ist / er ergiebet sich mit seinem Leben und allem
das er ist / in das Wort ein / das ihn in Adam geschaffen /
und aus sich gemacher hat ; welches ist der Gott seines Vaters :
so spricht alsdan dasselbige Göttliche Wort in ihme /
das ist / es spricht würcklich und kräftig in ihme : Des
Nachts im Gesichte / heisset alhie in der Verborgenheit des
Menschen / da sich Gott der Vernunft und Creatur ver-
birget /

hirget / und aus seinem Principio in das Leben Trost und Krafft einspricht / und rufer ihm mit seinem Namen / wie Jacob / das ist / er fasset seinen Namen ins Wort seines Sprechens / welches ist das Buch des Lebens / da der Kinder Gottes Namen eingefasset oder geschrieben werden.

4. Und wan ihn dieser Mensch in der Krafft empfindet / so spricht er wieder ins Wort ein: Hie bin ich / Herr / mache aus mir / was du willst / ich stehe für dir / und dasselbe inwendige Wort Gottes spricht in Krafft / Ich bin Gott / der Gott deines Vatters / das ist / es gebet dem Menschen in dieser sprechenden Krafft Göttliche Erkändniß / daß es der Mensch verstehen lernet / daß Gott in ihm wücket / und was Gott ist.

5. Weil aber der Leib ein finster Thal / darzu in ungerichter Möglichkeit ist / so spricht das Wort in die arme Seele: Fürchte dich nicht wan du in Egypten / als in die Busse / eingehest / und aus dem Lande Canaan / als aus der Welt Bollust / Falschheit und Ungerechtigkeit angehest: ob sie dich gleich werden feinden und verfolgen / so fürchte dich nicht / Ich wil mit dir in Egypten / das ist / in deine Umwendung und Göttlichen Gehorsam ziehen / ich wil dir helfen Busse wirken / und in deinem Egypten / das ist / in deiner Zuführung / dich segnen / und deine neue Geburt zu einem grossen Baum machen / welcher viel guter Früchte in Gottes Reich bringen soll / wie er zum Jacob sagte: Ich wil dich in Egypten zum grossen Volk machen / und wil dich auch wieder herauff bringen / das ist / du solst nicht als ein Todter oder Abgeschiedener vor dieser Welt bleiben: ob du gleich in Egypten in die Busse zeugst / und im Gemüthe die Welt verlässest / so wil ich dich doch aus der Angst und Trübsal wieder heraus ziehen / und in deinem Stande lassen / so derselbe recht ist: das geschichte also:

6. Wann der Mensch in dieß Egypten zeucht / so muß er sein Land / als alle seine zeitliche Fleisches Lust / verlassen / und Gott übergeben / und nichts mehr für eigen halten / sondern gedencken / daß es nicht sein eigen sey / daß er dessen Diener sey / daß er Gott und seinen Mitgliedern darinnen diene / und sein Herz also richte / wie ein Pilgram der da

reiset / und in die Welt nitgends daheim ist / er muß sich mit Jacob auff Josephs / das ist / auß des H. Geistes Wagen setzen / wo ihn derselbe in dieser Theurung hinführen wil / so zeucht Gdt in und mit Ihme / und segnet ihn / daß er viel Gütlicher Früchte wücket / und sein Nahme im Wort Gottes sehr groß wird.

7. Aber Gdt rüffet ihn darum nicht aus dem zeitlichen Besitz / er führet seinen Geist wiederum herauff in die Würckung seiner Hände Arbeit / als in seinen Weltlichen Standt / daß er Gottes Wunderthat / auch Ihme selber / und seines Leibes Gliedern / als seinem Nächsten / darinnen diener: Es wird Ihme nichts genommen / als nur die Ungerechtigkeit und Unwarheit: Gdt machet ihn nun in seinem Stande zu seinem Diener / er mag sein Viehe / Haab und Gut wohl behalten und mitnehmen zu seiner Nothdurfft / wie Jacob that / aber das Falsche muß er wegtuhn.

8. Und wan er dieses tuht / so spricht Gdt: Joseph soll seine Hand auff deine Augen legen / daß du sehest / das ist / Christus soll mit seiner Gnaden-hand in dein an Gdt blindes Gesicht greiffen / und seine Hand der Gütlichen Sonnen auff deine Augen legen / so wirstu in Gütliche Beschauligkeit und Erkendniß in dir selber kommen / daß sich deine Vernunft verwundern wird / woher dir ein solch Licht und tieffe Erkendniß komt.

9. Jacob ist mit siebenzig Seelen in Egypten kommen / mit allen seinen Kindern und Kinde-kindern / davon ihr 66. aus seinen Lenden kommen waren / welche mit ihm zogen / dan Joseph hatte zween Söhne in Egypten gezeuget.

10. Diese Zahl 66. ist eine grosse geheime Zahl / so wohl die Zahl 70. welche eine Zahl der grossen Babel ist: und die Zahl 66. ist des Thieres und der Huren Zahl / von welcher Israel und ein jedes Kind Gottes muß ausziehen.

11. Dieser Auszug Israels ist eine wahrhaftige Figur und Bilde des letzten Auszuges des Volcks Israelis / als der rechten wahren Christen / welche auch aus diesem Canaan / als aus Babel / ausziehen sollen im Ende des Thieres und der Huren Zahl / welcher Slynat-sterne mit dem Wagen Josephs schon erschienen sind.

12. Dan die grosse Zheurung bey Jacobs Zetten / als die grosse Hungers-noht um Himmelsche Speise / die ist vorhanden / und nicht allein ein Seelen-hunger nach Himmelsbrodt / sondern auch eine gar grosse hefftige zuvor vonder Welt her fast unerhörte impression der Begierde zur Eyngeheit / als zu Geiz / Wucher und Hoffahrt.

13. Der Hunger im Grimm Gottes nach der Eytelkeit die zu verschlingen / ist so groß / daß er anjeko der Himmelskräfte impresset / daß aller Vorrath und Segen verschwindet / und der Menschen Gemühte also hungertig nach Eytelkeit ist / daß gar keine Ruhe auf Erden für dieser Begierde ist.

14. Es ist das dritte Principium, als der Spiritus Mundi des Reichs in den vier Elementen mit impresset, davon aller Segen verschwindet / und an dessen stat ein unerträgliches Geizhunger entstanden ist : also daß das Thier und die Hure / samt ihren Anbethern / also hungertig nach Hoffarth / Geiz / Meid / Zorn / Unzucht und Hurerey und thierischen Wollust ist / und also hart in solcher Begierde impresset, daß die Zeit da ist / daß dieses Thier samt der Huren zerbrechen muß.

15. Und alsdan so wtrd Jacobs Geist lebendig / und glaubet daß Joseph ein Fürst in Egyptenlande / als in der Bekehrung ist ; alda wtrd Joseph seinen Brüdern offenbahr werden / so müssen sie sich schämen ihrer Falschheit / daß sie haben Joseph untertrecken / und mit Lügen ins Elende verkauft.

16. Dan Josephs Angesichte in der Warheit / soll ganz Israel und Egypten beschauen : Dan Israel muß aus Canaan ausziehen / und Babel in der 70. Zahl verlassen : aber der Hunger zu Babel spricht : Ich wil mir von ehe metzen Sack füllen / daß ich auff dem Wege Zehrung habe ; und weiß nicht / daß Joseph hat Israel Zehrung / dargzu Wagen und Kleider gegeben / daß sie nur sollen ihr Viehe nehmen / und sonst ihre Wohnung und Vorrath dahintren lassen.

17. Die Zehrung / welche anjeko Israel in Babel ein-samblet / gehöret alle der grimmen Impression des Zorns Gottes / der soll sie alle verschlingen / wan sein Feuer brennet : GOTT hat seinen Kindern schon Zehrung durch
Joseph

Joseph zuvor hin geschicket / sie werden wohl gnug haben / so sie nur nicht zancken auf diesen Wege: Es sind ihnen Feyer-kleider bereitet / daß sie von dieser Unruhe des Treibers freyen sollen.

18. Aber Babel dencket / Noch lange nicht / Israel muß mit dienen / Ich wil sie daß plagen: Aber die Sündflut / und das Feuer zu Sodom überfällt sie plößlich / daß kein erretten da ist; Wer da wachet / der sey munter / daß er nicht einschlafe / dan der Bräutigam zeucht fürüber: hinten nach wollen die tollen Jungfrauen ihre Lampen schmücken: aber es ist zu spät / der Hunger zu Babel ergriffet und freisset sie in seinen Schlundt.

19. Moyses spricht weiter: Und er sandte Juda für ihme hin zu Joseph / daß er ihn anwetzet zu Gosen / und kamen in das Land Gosen: Da spannete Joseph seinen Wagen an / und zog hinauf seinem Vatter Israel entgegen gen Gosen; und da er ihn sahe / fiel er ihme um seinen Hals / und weinete lange an seinem Halse; da sprach Israel zu Joseph: Ich wil nun gerne sterben / nachdem ich dein Angesichte gesehen habe / daß du noch lebest.

Diese Figur stehet also:

20. Juda deutet an den eingeleibten Bunde Gottes im Menschen / als die Göttliche Gnade in Christo / diese schicket Israel / das ist / der ganze Mensch vorher zu dem Himmlischen Joseph / und vereiniget sich mit ihme / daß der Himmlische Joseph in der eingeleibten Gnade das Reich der Natur im Menschen / als den alten Jacob und Adam zu Gosen / das ist / auff dem Wege der Umwendung / in die Ruhe Christi einführet / daß er ans rechte Ziel komt / da er Speise für das hungerige Gewissen findet / als den rechten Weg zur Seeltgantz / da recht gelehret wird / und Unterweisung ist / da ist Gosen vorhanden / da die Seele im Ferten sitzt / und sich in der fetten Weide Christi weidet.

21. Und wenn das der himmlische Joseph siehet / daß der alte Jacob / das ist / der Adamische Mensch hat seinen Juda zu ihme geschicket / und hernach kommet / so spannet er seinen Wagen an / das ist / seine Wirkung mit einem kräftigen Gegenzug / und zeucht dem natürlichen Menschen entgegen / und wan sie sich zusammen nahen / so fällt

fället dieser Joseph diesem Jacobs-Adam um seinen Hals/ das ist / er fasset seine Begierde und Lust/ und erfüllt sie mit seinen Tränen / welche er in seinem Leiden hat vergossen/ und in seiner Überwindung hat durch den Tod in die ewige Freude geführt.

22. Mit diesen Freuden-tränen trübet er die Seele des alten Jacobs-Adams an/ daß Jacob für grosser Freude am Halse Josephs / das ist / in Christi Freuden-tränen/ lange weinet / und seine innerliche Freude mit den Tränen Christlicher : Mit welchen Freuden-tränen der alte Jacobs-Adam mächtig gerührt / und in sich erquicket und gestärket wird/ daß er empfindet daß sein himmlischer Joseph in ihm noch lebet / daß er in der Eheurung der Sünden nicht ist geförben/ oder ganz von ihm gewichen.

23. So spricht dan der natürliche Mensch : Nun wil ich gerne sterben / und alle mein Recht und Willen übergeben da ich nun meinen lieben Sohn Joseph erkandt und gesehen habe / das ist / weil ich empfinde / daß der neue Mensch in Christo ist in mir offenbahr worden / so wil ich nun gern meines Willens der Eitelkeit in seiner Liebe-kraft sterben/ wie Jacob zu Joseph sagte.

24. Joseph sprach zu seinen Brüdern und seines Vaters Hause : Ich wil hinauff ziehen / und Pharaos anlagen/ meine Brüder und meines Vaters Haus ist zu mir kommen aus dem Lande Canaan/ und sind Viehe-hirten/ dan es sind Leute die mit Viehe umgehen/ ihr klein und groß Viehe/ und alles was sie haben / haben sie mitgebracht : Wan euch nun Pharaos wird ruffen / und sagen : Was ist euer Nahrung ? so solt ihr sagen : Deine Knechte sind Leute die mit Viehe umgehen / von unser Jugend auff bißher / beyde wir und unsere Väter/ auf daß ihr wohnen möget im Lande Gosen/ dan was Viehehirten seynd / das ist den Egyptern ein Greuel.

Die innere Figur stehet also :

25. Wan der himmlische Joseph / Christus/ sich hat der Seelen und Adamischen Menschen offenbahret/ daß sie seynd zusammen kommen / und haben einander empfangen und angenommen / so dringet dasselbige kräftige Wort in Christi Selste / das sich hat im Menschen offenbahret/

wieder in des ewigen Vatters Eyzenshaft / als in das ewige sprechen des Vatters / das heisset dan alhie: Ich wil Pharaon ansagen/ daß meine Brüder/ samt meines Vatters ganzem Hause ist zu mir kommen.

26. Dan Pharaon stehet alhier in der Figur Gottes des Vatters / welcher der ewige Königt ist / deme saget Christus/ als das Wort der Liebe und Gnaden an/ daß seine Brüder/ als die Eyzenshaften des menschlichen Lebens / aus und mit aller Krafft sind zu ihm kommen / das ist / das Wort Christus/welches vom Vatter kommen ist in unser Menschheit / spricht durch seine Krafft das natürliche menschliche Lebens Wort in das ewige Wort des Vatters ein/das heisset alhie dem Könige ansagen.

27. Dan Christus ist auch des Vatters Haushalter über die Menschen / wie Joseph Pharaonis: dan also wird der Mensch wieder in Gott offenbahret / wan ihn Christus in des Vatters Wort einspricht und ansaget / sonst möchte der Mensch nicht Gott erreichen: dan das menschliche Leben ist auch aus Gottes Wort des Vatters Wort kommen: dan der Geist Gottes sprach durch und aus des Vatters Wort im Menschen/ Joh. 1.

28. Aber es hat sich/ nach deme es in eine Creatur kam/ und natürlich ward/ von Gottes Liebe-sprechen abgewandt/ und im Zorne-sprechen offenbahret / die Krafft des Liebe-sprechens war ihm verloschen / als das ander Principium, die heilige Gebährung oder Würckung Götlicher Kräfte/ und vermüchte in eigener Krafft und Macht nicht wieder in das Liebe-sprechen eingehen / daß es hätte mögen Götliche Liebe-krafft-sprechen oder gebähren/es hatte sich von Gottes Liebe getrant / und in ein natürlich sprechen der Selbheit und Eitelkeit eingeführet.

29. Dieses jammerte Gott / und führete sein Liebe-sprechendes Wort wieder in das Creatürliche gebildete Wort der Seelen und Menschheit ein/das ist nun dieser Joseph/ welchen Gott hat zuvor hergesandt/ daß er das menschliche Leben soll wieder in das ewigsprechende Wort einflüssen oder einsprechen / und darinnen für dem ewigen Könige offenbahret machen / der führet das menschliche Wort in des Vatters Eyzenshaft im Wort Gottes / und versöhnet das ab-

aberunnige menschliche Wort in des Vaters Zornipfechten mit seiner Liebe/das ist/ er verwandelt den Zorn im menschlichen Lebens-wort in seine Liebe-tränen in die Göttliche Freudenreich/ und offenbahret das menschliche Leben wahrlich in GOTT / das heisset allhie wie Joseph sagte: Ich wil zu Pharao sagen: Meine Brüder und meines Vaters ganzes Haus ist zu mir aus dem Lande Canaan kommen.

30. Dan Christus ist unser Bruder worden: das Wort der Liebe ward Mensch und wohnet in uns: Es nahm Adams Natur an sich/ darum heisset ers in dieser Figur seines Vaters Haus/ als den ersten Adam und seine Kinder/ heisset er seine Brüder/ also ganz heimlich redet der Geist Moyses in der Figur Christi/ sonst hätte er an diesem Ort wohl gesagt: Mein Vater ist zu mir kommen/ so er nicht eine andere Figur darunter hette.

31. Er sagt/ aus dem Lande Canaan/ und sind Vieheherten/ also wolte er für Pharao sagen/ auff daß sie möchten im Lande Gosen wohnen. Das ist in dieser Figur so viel: Christus zeigt im Worte des Vaters mit seinen Liebespredichen an/ daß seine Brüder aus der Eitelkeit der Cananiter/ aus wilk-thierischer Eynschafft sind zu ihm kommen/ daß sie von ihrer Jugend auff/ sint Adams Zeit her/ nur sind Viehehirten gewesen/ das ist/ das menschliche Lebens-wort hat müssen in diesem fleischlichen Canaan wohnen im Fleisch und Blut/ und hat müssen der Thierlichen Eynschafft des Fleisches hüten und pflegen.

32. Dan die Animalische Seele im Spiritu mundi im Menschen hat viel hundert Thiere/ die sie hat in sich mit der falschen Luft erwecket und offenbaret/ dieser Thiere muß nun das menschliche Lebens-wort von Adam her immerdar hüten/ und muß mit solchem Viehe umgehen/ und diese Thiere pflegen: so sagte nun Joseph/ auff daß sie möchten mit ihrem Viehe im Lande Gosen wohnen/ das ist/ in einer besondern Stette/ und nicht bey Pharao; dan die Viehehirten/ sagt der Geist/ wären für den Egyptern ein Greuel: das ist/ die Thierische Eynschafft im Menschen ist für GOTT ein Greuel/ darum führet Christus nur den inwendigen Paradyß-grund/ diese Zeit der Thiere für Gottes Angesichte:

gesichte: Aber die Thiere führet er in Gosen/ das ist/ in das ausgesprochene Creatürliche Wesen dieser Welt/ in eine gesegnete Stette Gottes.

33. Der thierische Mensch kan nicht für Pharao/ das ist/ in Gottes Majestät und H. Kraft/ wohnen: Joseph oder Jesus leset ihn in der äußern Natur/ im Reiche dieser Welt/ und sezet ihn in einen Segen/ daß er nahe bey GOTT wohne/ aber ein Principium ist der Unterscheid/ wie zwischen Zeit und Ewigkeit.

34. Und Joseph sagte mit Fleisch/ er wolte sagen: Sie hetten ihr klein und groß Viehe mitte bracht/ anzudeuten/ daß der ganze Mensch mit allen seinen Wercken were in die Gnade und fette gesegnete Wohnne für Gott gebracht worden/ daß Christi Kinder mit allen ihren trüblichen Werckungen Gosen geseket werden/ als in ein Gnaden-stätte.

35. Und saget zu seinen Brüdern/ Wan euch Pharao wird fragen/ was ist euer Nahrung? so solt ihr sagen: Deine Knechte sind Viehehirten von Jugend auff gewesen/ das ist so viel: Wan euch Gottes Geiſt wird forschen/ und probiren in Sinn und Gemühte was ihr seyd/ ob ihr Engel und Gottes Diener seyd/ so demüthiget euch für Gott/ und saget nicht von euch für Gottes Augen/ wir sitzen in deinem Ampte/ und sind Herren; Frem/ Gewaltige der Welt/ Reiche/ Edle/ Schöne/ Gelehrte/ Verständigte/ und dergleichen; düncket euch nicht selber für GOTT gut zu seyn; saget nicht/ wir sind deine liebe Diener in deiner Kraft/ sondern saget: Wir deine Knechte sind Viehe-hirten von Adam her/ wir hüten unsere thierische Eysenschaft/ als des Wercks deiner Wunder/ die du gemacht hast/ wir können nicht für dir/ O heiliger GOTT/ befehlen: denn wir sind unächtige und unverständige Vieh-hirten deiner Wunder/ laß uns nur Gnade finden/ daß wir mögen in diesem Gosen für dir wohnen. O Herz/ wir wissen nicht was wir für dir thun sollen/ gebeut du und lehre uns/ wie wir diese deine Heerde weiden sollen/ dan wir sind deine Knechte/ und wollen für dir dienen als deine Viehe-hirten.

36. In diesem Sptegel beschau dich/ du schöne Welt/ was du in deinen hohen Ständen und Meyrern bist/ allesamt vom Keyser an bis auff den Betler und Seringsten/

nur

nur Viehe-herden: Ein jeder ist nur ein Viehehirt / denn er verwaldet nur ein Amt des thierischen Menschens / und hat unter seiner Boheimäßigkeit nur über Thiere zu herrschen / und nichts mehr: dan über den innern Södelichen Menschen kan kein weltlich Ampt herrschen / er muß in seinem Ampte nur elnen hauffen Thiere hüten / sie regiren und ihrer pfealen / hingegen pfelegen sie ihn wieder.

37. Mit diesem Viehe-herden Ampte stolziret nun der irdische Lucifer / als hette er ein Englisch Regiment / und ist doch für Gott nur ein Viehehirte / und nichts mehr.

38. Darum hat Gott sein Geheimniß mit solchen einseitigen Viehe-herden fargebildet / daß der Mensch sehen soll / was er in seinem Ampte und Stande ist / auch daß sich nicht sein Grimm erhebe / und diese Hirten verderbe; so hat er sie ihme allesamt in seiner Fürbildung nur als Viehe-herden fargebildet / auff daß er seine Gnade möge über des Menschen Unverstand ausgießen.

39. Hierinnen besehet euch nun ihr Gewaltigen / Edelen / Reichen / Gelehrten / alle mit einander / wie euch der Geist Gottes mit den theuren Ergvätern nur ins Viehe-herden Amptweise in seiner Geheimniß-offenbarung für ihn stellet; Ihr seyd für ihme alle mit einander nichts anders als seine Viehe-herden / der Keyser als sein Diener / der Edle als sein Unterer / einer wie der ander: Einer hütet in diesem Thierischen Ampte / der ander in einem anderen.

40. Aber der Pharisäus wird sagen / Ich hütete der Schäflein Christi: Wehe deme / der seine Schäflein einem Wolfe vertrauet: Lehret er was gutes aus Christi Geiste / so ist dasselbe nicht aus seiner Gewalt / sondern der Ergvirte Christus rhuets durch ihn: Er aber gehet nur mit Thieren um / und träget selber ein Thier unter seiner Herde an sich / welches auch muß gehütet werden / oder frisset es der Wolff.

41. Also hat Gott alle Aempter ins Hirten-ampt gesetzt / daß je eines des andern hüten und pfelegen soll / und sind aber nur allesamt Hirten für ihme / welche des Viehes hüten: Christus ist allein der Hirt der Seelen / und keiner mehr.

42. Es soll einer sein Schäflein Christi / das er in sich hat /

hat / ketnem traidischen Viehe-hirten / sondern allein dem Hirten Christo vertrauen/dan in allen eufferlichen Hirten-ämptern sind Böllffe / welche auff das Schäfflein Christi zielen / und das fressen wollen : Unter dem Hirten-ampte mag er wohl gehen / aber er sehe sich nur für des Hirten Hunden vor / daß sie ihn nicht beißen.

43. O Welt in deinen hohen Ständen ! man du dich doch nur betrachtetest / was du in deinen Ständen bist für dem Himmel / und sezerest deine Stände nicht so hoch in Gottes Liebe / sie stehen nur in seiner Wunderthat / im Bösen und Guten.

44. Wan Gott hat einen weltlichen Standt wollen in seiner Liebe fürbilden / so hat er Viehehirten darein gesezet / oder ja geringe / arme / verachtete und unansehnliche Leute : Siehe an Habel / Seth / Enos / Noah / Abraham / Isaac / Jacob / Joseph / Moses / David : Item / die Propheten und Apostel und alle Heiligen / durch welche sich Gott hat jemahls offenbahret / so wirstu das sehen / daß für ihme keine Hochheit nichts gilt / sie ist nur ein Spiegel der Wunder im Bösen und Guten / zugleich ein Spyl Gottes Liebe und Zorn / etne Fürmodelung der Englischen Herrschafften in Liecht und Finsterniß / in Himmel und Hölle.

Das LXXIV. Capittel.

Wie Jacob für Pharao gestellet ward mit fünf jüngsten Brüdern Josephs ; und wie Jacob den Pharao segnet / auch wie Joseph hat dem Pharao ganz Egypten Eygenthümlich erkauffet : Was allhier zu verstehen sey.

Genef. 47.

Moses spricht : Da kam Joseph / und sagte Pharao an / und sprach : Mein Vatter und meine Brüder. Ihr klein und groß Vieh / und alles was sie haben / seynd kommen aus dem Lande Canaan / und siehe / sie sind im Lande Gosen ; und er nahm seiner jüngsten Brüder fünf / und stellte sie für Pharao : Da sprach Pharao zu seinen Brüdern : Was ist euer Nahrung ? Sie antworteten : Deine Knechte sind Viehehirten / wir und unsere Väter / un d